

China kennenlernen, verstehen und von ihm lernen

18 Schülerinnen und Schüler des Northeimer Wirtschaftsgymnasiums von einer aufschlussreichen Studienfahrt ins „Reich der Mitte“ zurück

Anqing / Northeim. „In China sind die Generationen viel enger mit einander verbunden als in Deutschland: Großväter und -mütter, junge Menschen und ältere tanzen zusammen auf Straßen und Plätzen; über 100 habe ich vor der Kathedrale von Peking gesehen.“ Ina Gleim (Northeim) kommt gerade von einer vierzehntägigen Studienfahrt des Northeimer „Wirtschaftsgymnasiums“ durch China zurück und ist beeindruckt davon, wie fit alte Menschen in China sind: „Die sitzen im Schneidersitz, fahren Motorroller in einem erschreckend chaotischen Verkehr oder betreiben im Park und auf der Straße Tai Chi.“

Fasziniert sind die 18 Teilnehmer der Studienfahrt auch von der Größe und der Organisation ihrer vier Kooperations-schulen in der niedersächsischen Partnerprovinz Anhui, die mit bis zu 14.000 Schülern eher dem Campus einer Universität gleichen. Dennoch ist der Kontakt schnell hergestellt, denn Lehrer und Schüler der Partnerschulen, die bereits an der Europa-Schule BBS 1 Northeim zu Gast waren, empfangen



Drei Gymnasiastinnen des Wirtschaftsgymnasiums auf der Großen Mauer in China.
Fotos: Florian Aue

freudig ihre Freunde aus dem Landkreis Northeim. „Besonders interessant fanden wir alle“, berichtet Christin Schlemm (Northeim), „dass wir von Schülern durch die Schulen geführt wurden und wir uns in ei-

nem guten Englisch mit ihnen unterhalten konnten.“ Im Englischunterricht hatten die chinesischen Schüler Power-Point-Präsentationen vorbereitet, gemeinsam wurde chinesisches Essen in der Mensa zubereitet oder die Autostadt in Anqing besucht, wo die Gymnasiasten Einblicke in die Produktions-, Bestands- und Neuzulassungstendenzen von VW und Audi erhielten. Anna Ostrowski (Uslar) weiß um den Vorteil, ein wenig die Sprache erlernt zu haben: „Der Chinesischkurs hat sich gelohnt. Man kann wenigstens danke, tschüss und das Wichtigste sagen und kommt sich nicht so hilflos vor.“

Im Mittelpunkt der Studienreise stehen für die Wirtschaftsgymnasiasten die zahlreichen persönlichen Eindrücke. „Ich habe zusammen mit einem Polizisten zur Musik getanzt, die aus den Boxen seines Motorrades über den Platz schallte“, erzählt Dennis Schmidt (Northeim) begeistert. „Und überall war man als Europäer umschwärmt, viele wollten mit uns Fotos machen oder schauten uns neugierig an, und ein bisschen konnte man auch mit den Chinesinnen flirten“, fügt er schmunzelnd hinzu. Hendrik Heine (Northeim) ergänzt: „Ich habe eine Kappe von 85 Yuan auf 10 Yuan herunterge-



Daniel Triller aus Northeim hatte keine Berührungsängste: Chinas Polizei macht auch einmal einen Spaß mit.



Empfang für die Schüler des Beruflichen Gymnasiums aus Northeim bei ihren Partnerschulen in Hefei (China).

handelt. Um zu handeln, habe ich meinen Taschenrechner mitgenommen und ich gehe lieber allein handeln, dann geht das besser, weil man sich mehr auf den Händler konzentrieren kann.“ Dariana Hausmann aus Dannhausen bei Bad Gandersheim findet „Shanghai sehr schön und interessant, mit vie-

len hübschen Gebäuden, die vor allem nachts beeindruckend wirken. Und nachts merkt man auch, wie diese Stadt lebt. Es gibt hier so unbeschreiblich viele Hochhäuser. Da passen die 280 Einwohner meines Dorfes in ein Drittel eines einzigen Gebäudes. Unglaublich!“

Auch Studienrätin Katharina Ballweg und Studiendirektor Peter Fiebag sind mit dem Verlauf der Reise in das „Reich der Mitte“ sehr zufrieden. Die bilaterale Kooperation der BBS 1 mit den Schulen in den Städten Hefei und Anqing, die dankenswerterweise sowohl vom Landkreis als auch vom Kultusministerium, der Staatskanzlei sowie dem Bildungsministerium der Provinz Anhui unterstützt wird, sei eine außergewöhnlich zukunftsorientierte Innovation. Chinesische Forschungseinrichtungen und Produktionsstätten hätten in vielen Bereichen zum Niveau westlicher Industrieländer aufgeschlossen und China sei zu einem der bedeutendsten Handelspartner geworden. Gerade eine Wirtschaftsschule dürfe eine solche Entwicklung nicht verschlafen und müsse international aufgestellt sein, um ihren Schülern, gemeinsam mit Betrieben aus der Region, zukunftsweisende Wege aufzeigen zu können. Auch die vierte Studienfahrt der „WG“-ler nach China habe hierzu wieder einen bemerkenswerten Beitrag leisten können. **Florian Aue**



Fröhlich ausgelassene Schüler aus dem Landkreis Northeim beim gemeinsamen Unterricht in China.